

Hans-Peter Klie 2014

# TANZENDE TERZINEN

(Der Gott des Zufalls, eine Komödie)



(Videostill aus dem 1. Teil „Inferno“ © Hans-Peter Klie, Berlin 2014)

## Videsequenzen zu den 100 Gesängen der „Göttlichen Komödie“ von Dante

Mit 100 Textfragmenten aus der Übersetzung von Friedrich Freiherr von Falkenhausen  
(HD Videofilm, 16:9, DOLBY-Stereo, Dauer ca. 90 min)

### Premiere mit Einführung:

von Dr. Ivan Risafi de Pontes, Humboldt Universität Berlin

### Ort:

Schwartzsche Villa, Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin

Zimmertheater 1. OG, Freitag, 13.6.2014, Beginn: 19.30 Uhr / Eintritt: 5 € (3 €) an der Abendkasse

Die Videoarbeit verknüpft Textfragmente aus der „Göttlichen Komödie“ mit Bildern und Szenen unserer Gegenwart. Sie schafft mit dieser assoziativen, rhythmisierten Text-, Bild- und Soundcollage zu den 100 Gesängen eine Interpretation der komplexen Materie, die einen Zugang jenseits der umfangreichen historischen Bezüge ermöglicht. Es ist ein Zugang, der den menschlich-existentialen Aspekten des Werks nachspürt. Der Titel bezieht sich auf die Strophenform der Terzine. Sie stammt aus Italien und besteht im Unterschied zu den meisten Strophenformen nicht aus vier, sondern aus drei Versen. Die Verse sind über die Strophengrenze mit einem fortlaufenden Reim verkettet: innerhalb einer Strophe reimen sich der erste und dritte Vers, während sich der zweite Vers erst mit dem ersten und dritten Vers der nächsten Strophe reimt. Dante verwendete erstmalig die Terzine in seiner „Göttlichen Komödie“.

„Je planmäßiger der Mensch vorgeht, umso wirkungsvoller trifft ihn der Zufall.“

Friedrich Dürrenmatt, 21 Punkte zu den Physikern, Punkt 8; Werkausgabe Bd.7 (1998, S. 91 - Diogenes Verlag)

### Infos:

Tel.: 030/902992302

<http://www.hans-peter-klie.de/de/aktuelles>

[http://www.kultur-steglitz-zehlendorf.de/schwartzsche\\_villa.html](http://www.kultur-steglitz-zehlendorf.de/schwartzsche_villa.html)

**TANZENDE TERZINEN** Der Gott des Zufalls – eine Komödie  
**100 Sequenzen zur „Göttlichen Komödie“ von Hans-Peter Klie**

Die „Göttliche Komödie“ ist heute tatsächlich nicht mehr auf Anhieb zu verstehen. Dabei ist die Haupthandlung, die Ostern 1300 spielt, in groben Zügen bekannt. Der Ich-Erzähler Dante wandert durch das Reich der Toten. Mit seinem Führer, dem römischen Dichter Vergil, steigt er zunächst in die Hölle hinab, dann den Läuterungsberg hinauf, wo ihn die angebetete Beatrice abholt und in den Himmel führt. Kompliziert wird es dadurch, dass Dante auf seiner Wanderung ungefähr 600 Personen aus allen Zeiten und Texten trifft – Odysseus zum Beispiel, aber auch diverse Päpste, Könige, Kaiser und viele Zeitgenossen aus Florenz. Ein literarisch-theologisches Universum, das uns ebenso fremd ist wie die gereimte Erzählweise. Deutsche Vers-Übersetzungen sind dabei oft noch kryptischer als das italienische Original, wenn Dantes Terzinen ohne Rücksicht auf Verständlichkeit ins Deutsche übertragen werden. Auch Freiherr von Falkenhausen übersetzte den Text 1937 in deutsche Terzinen, von denen 100 Fragmente den Film begleiten. In den neun Kreisen der Hölle (**Inferno**) erfährt Dante den ganzen Schrecken der Qualen, die die Sünder erleiden, erfährt das Entsetzen, das ihn bei ihrem Anblick packt.

**Erster Kreis** Limbus (= Vor-Hölle); tugendhafte Heiden.

**Zweiter Kreis** Wollust.

**Dritter Kreis** Gier.

**Vierter Kreis** Geiz und Verschwendung.

**Fünfter Kreis** Zorn, Trägheit des Herzens.

**Sechster Kreis** Ketzer.

**Siebenter Kreis** Gewalttäter gegen Andere. Gewalt gegen sich selbst. Gewalt gegen Gott. Gotteslästerer. Gewalt gegen die Natur. Wucherer und Betrüger.

**Achter Kreis** Wahrsager. Zauberer. Bestechende und Bestechliche. Heuchler. Pharisäer. Diebe und Räuber. Schlechte Ratgeber. Stifter von Zwietracht. Falschmünzer und Fälscher.

**Neunter Kreis** Verräter. Verräter an Verwandten. Verrat am Vaterland. Verrat an Wohltätern, an Gott.

Es folgt der Durchgang durch den Mittelpunkt der Erde zum Läuterungsberg, den **Purgatorio**.

Dante betritt, wieder begleitet von seinem Führer Vergil, diesen Ort der Reinigung, in dem die menschliche Seele sich läutert und würdig wird, zum Himmel (**Paradiso**) aufzusteigen. Die, die dort büßen, haben sich eines der sieben Grundlaster schuldig gemacht:

**Hochmut, Neid, Zorn, Trägheit, Habsucht, Fressgier und - als geringstes - der Wollust.**

Am Ende der Wanderung über den Läuterungsberg wartet die schwerste Prüfung, der Gang durch das reinigende Feuer. Danach wird Dante Beatrice begegnen und das Paradies betreten. Von seinen Führern Vergil und Statius hat er sich verabschiedet; im Paradies wird Beatrice seine Begleiterin sein. Mit ihr schwebt er durch die himmlischen Sphären – es sind wieder **neun** – empor bis in den höchsten Himmel.

1. Zuerst erreicht er die Sphäre des Mondes und begegnet dort den Seelen derer, die ein hohes Gelübde nicht eingehalten haben.
2. In der anschließenden Merkursphäre wird dem antiken Rom gehuldigt.
3. Der Venushimmel nimmt starke Liebende auf,
4. der ›Planet‹ Sonne die großen Weisheitslehrer,
5. Im Mars finden Glaubenskrieger und Märtyrer ihre Plätze,
6. Zu Jupiter gehören die gerechten Herrscher,
7. Im Saturnhimmel berichten die Meister der Kontemplation von ihrem geistlichen Wirken. Nach den sieben Wandelsternen spannen die Fixsterne den
8. achten Himmel auf, wo die wichtigsten Apostel Dante einer Glaubensprüfung unterziehen.
9. Im neunten Himmel, dem Kristallhimmel, wird der Weltenpilger das Licht Gottes erblicken. Eine letzte Vision versetzt ihn in das immaterielle Empyreum, dem Ort Gottes und des Lichtes, womit das Werk inhaltlich wie dichterisch seinen Höhepunkt erreicht.

Dante selbst hat darauf hingewiesen, dass die göttliche Komödie nicht eine einfache, sondern, eine vierfache Bedeutung hat. Die vier Interpretationsebenen hängen mit den, wie er sie nennt, vier Wesensgliedern des Menschen zusammen: **Verstand, Imagination, Inspiration und Intuition.**

**Wir leben heute in einer Welt, in der zu allererst der Verstand und ein planvolles Denken und Handeln zählt.**

**Dieser Film über die göttliche Komödie spricht die drei anderen Wesensglieder an – denn er will nicht verstanden werden und keine Geschichte erzählen. Für das Verstehen von Dingen, die sich dem Verstand entziehen, bedarf es: Imagination, Inspiration und Intuition.**

„Je planmäßiger der Mensch vorgeht, umso wirkungsvoller trifft ihn der Zufall.“ Friedrich Dürrenmatt